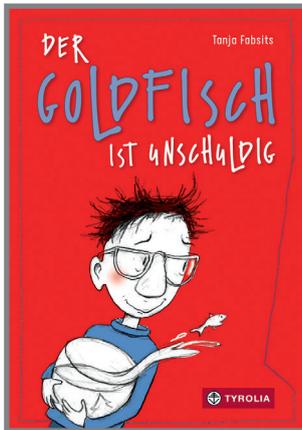


Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2019/Kollektion

# Der Goldfisch ist unschuldig

Tanja Fabsits

Tyrolia Verlag 2018 | 168 Seiten | € 14,95 | Ab 9 Jahren



Als Henri seinen Goldfisch aus dem Fenster wirft und der Hausmeister Signore Montesanto ihn rettet, beginnt die Freundschaft mit dem mutmaßlichen Ex-Geheimagenten, der immer Rat weiß. Den kann Henri auch brauchen, liegt doch sein Papa nur auf dem Sofa und starrt müde vor sich hin. Das beste Weihnachtsfest aller Zeiten soll ihm neue Lebensfreude bringen – doch das zu organisieren, ist gar nicht so einfach ...

Ein mit Leichtigkeit und Witz erzähltes Debüt über die chaotische Suche nach einer Problemlösung, die anders gelingt als gedacht.

## Impulse für Ihren Unterricht

### Pläne schmieden

Henri schmiedet gemeinsam mit Herrn Montesanto Pläne, wie er seinem Vater helfen könnte, und muss sich dabei immer wieder etwas Neues einfallen lassen, wenn seine Pläne durchkreuzt werden. Die SchülerInnen überlegen sich gemeinsam ein Vorhaben, das sie in der Klasse verwirklichen wollen (z. B. Anlegen eines Klassenbeetes im Schulgarten, Einführung einer gesunden Jause einmal pro Woche o. Ä.) und fertigen einen genauen Plan dafür an. Zwischendurch wird immer wieder kontrolliert, ob die Planung eingehalten wird. Im negativen Fall wird gemeinsam nach Lösungen gesucht, um das Ziel zu erreichen.

### Was tun bei Mobbing?

Henri und einige andere Kinder in der Schule leiden unter „Maximus“. Das Buch eignet sich daher gut, um über das Thema Mobbing zu sprechen, über Wege aus dem Mobbing zu informieren und Henris Umgang mit Maxi zu erörtern. (Natürlich angepasst an das jeweilige Klassenklima.)

### Was fehlt Henris Vater?

Anhand Henris Schilderungen lässt sich erahnen, dass sein Vater an einem Burn-out leidet oder/und an Depressionen. Bei entsprechendem Alter können die SchülerInnen recherchieren, welche Krankheiten das sind und welche Einrichtungen es gibt, an die man sich wenden kann, wenn ein Familienmitglied davon betroffen zu sein scheint.

### Ein Brief von Henris Vater

Henri schreibt im Laufe der Geschichte viele Briefe an seinen Papa, auch wenn dieser sie nicht gleich liest (das tut er erst am Weihnachtstag und kann somit nachvollziehen, was sein Sohn in den letzten Wochen gedacht, erlebt und gefühlt hat). Die SchülerInnen verfassen einen Brief im Sinn von Henris Papa an seinen Sohn, den Henri nach seiner Italienreise auf seinem Kopfpolster vorfinden wird.

**Er/Sie ist ...**

Ordne die unten stehenden Eigenschaften den Personen aus dem Buch zu, indem du zu jedem Wort die richtige Nummer schreibst. Ergänze mit weiteren Eigenschaften.

Tauscht euch anschließend in der Klasse über eure Lösungen aus!

Henri 1	Max 2	Henris Papa 3	Signore Montesanto 4	Marie 5	Onkel Anton 6
mutig	berechnend		verlässlich	verletzt	egoistisch
sensibel		verträumt	nicht sehr intelligent		spontan
ängstlich	ruhig		schüchtern	optimistisch	offen
hilfsbereit	umsichtig		verwöhnt	treu	verschlossen
ehrlich		hört gut zu	eingebildet		überlegt
mit Schuldgefühlen beladen			pessimistisch		ausgefuchst
dankbar		herzlich	stolz		zögerlich
überheblich		trotzig	verliebt		krank
weise		einfallsreich	unsensibel		verletzend
	schlau		besorgt		aufbrausend

**Beantworte folgende Fragen und begründe deine Antworten:**

Ist dir Henri sympathisch?

---

Findest du seinen Plan schlau? Hast du zu Beginn des Buchs gedacht, dass er erfolgreich sein wird?

---



---

## Aus dem Buch ...

„Maximilian ist also nicht besonders nett, aber dafür umso beliebter: Denn er verprügelt jeden, der ihn Maxi nennt. Er verprügelt auch viele Leute, die ihn Maximilian nennen. Deswegen nenne ich ihn Maximus, den Diktator (wenn er es nicht hört). Bloß die Leute, die ihn toll finden, die prügelt er nicht. Die stehen unter seinem Schutz. Ich vermute, dass ihn deshalb so viele toll finden.“ (S. 18)

**Recherchiere und schreibe auf: Was ist ein Diktator?**

---

---

**Glaubst du, dass wirklich viele Maximilian toll finden? Begründe deine Meinung!**

---

---

„Vor Kurzem war ich daraufgekommen, Dinge, über die ich nicht wirklich reden wollte, in der Früh anzusprechen. Da war Mama noch mehr in Eile als sonst. Es funktionierte fast immer!“ (S. 29)

**Hast du auch so eine Taktik entwickelt? Falls ja: Schildere sie kurz!  
Falls nein: Was hältst du von jener Henris?**

---

---

Signore Montesanto, der Geheimagent: Lies auf den folgenden Seiten nach, was der Hausmeister über seine gefährlichen Einsätze als Agent erzählt. S. 50 f, S. 63 f, S. 121 f

**In den Geschichten verpackt ist stets eine Botschaft für Henri. Finde heraus, welche das jeweils sein könnte, und schreibe sie hier auf.**

---

---

---

**Stell dir vor, du hast dein Mathematik-Hausübungsheft zu Hause vergessen. Denk dir eine „Geheimagentenstory“ aus, was mit dem Heft passiert ist, und erzähle sie deinen Klassenkolleginnen und -kollegen.**

## Henri und die Wut

Anfangs kommt das Goldfischglas samt Goldie, dem Goldfisch, aus dem Fenster geflogen (S. 9), dann tritt Henri gegen die Hausmauer (S. 48), boxt in ein Sofakissen (S. 49) und schließlich schreit er seine Wut hinaus (S. 134 und S. 158). Er geht auf verschiedene Weise mit dem Gefühl der Wut um.

### Wie ist das bei dir? Schreibe die Sätze so fertig, wie sie für dich passen!

Das letzte Mal, als ich so richtig wütend war ...

---

Wenn ich ein Gefühl der Wut empfinde, äußert sich das bei mir körperlich so:

---

Wütend macht mich, wenn ...

---

---

So kann ich am besten meine Wut abbauen:

---

---

Henri \_\_\_\_\_,

aber ich \_\_\_\_\_.

Wenn meine Wut einen Körper oder eine Form hätte, dann würde sie

---

heißen und so aussehen: